

# Handelsnachrichten. Das Lokal-Geschäft der bedeutendsten Plätze des Reiches im Monat Dezember.

Vorbericht.

Der Umsatz entsprach im allgemeinen nicht ganz den Erwartungen, welche man an den Bedarf zur Weihnachtszeit wie auch zur Jahreswende zu stellen gewöhnt ist. Wenn auch das Geschäft in der ersten Hälfte des Vormonats noch unter dem Einfluss der milden Witterung stand, und die Temperatur sich mit Ausnahme des südlichen Bayerns, woselbst das Frostwetter bereits am 5. Dezember einsetzte, änderte, so waren doch die schönen Herbsttage vorüber. Der Dezember brachte unfreundliche, regnerische Tage — der Schrecken des Gärtners vor Winters Anfang. In der zweiten Hälfte regnete es zumeist, dann kam Schnee und bald trat strenge Kälte ein, die vom 20. an den Versand von Blumen und Pflanzen nahezu unmöglich machte. Die Temperatur fiel in Ostdeutschland während der Festtage bis auf 18° R Kälte und erst mit Ende des Jahres trat eben so schnell wie die Kälte kam wieder ein Umschlag und mildes Wetter ein. Der Markt stand in den ersten Wochen vorwiegend noch unter dem Einfluss der günstigen Herbstwitterung. Blühende Pflanzen gab es reichlich und in grosser Vielfaltigkeit. Neben den letzten Chrysanthemen und Kamellen traten Cyclamen und Lorraine-Begonien noch mehr in den Vordergrund. *Erica hiemalis*, sowie Maiblumen in erster Qualität, auch frühe Tulpen erzielten befriedigende Preise. *Primula obconica* wurden neben *chinesis* trotz ihrer Gefährlichkeit in ungeheuren Massen abgesetzt und als aparte Blütenpflanzen sind zu nennen die prächtigen Poinsettien, Epiphyllum, Amaryllis, Azaleen, Eis-Spiraceen und durch Aetherisieren zum Fülltrieb vorbereitete Blütensträucher, wie Flieder, Prunus, *Viburnum Scheideckeri* etc. Eine Folge dieses reichen Angebotes blühender Pflanzen war, dass der Bedarf in Blattpflanzen, wie stets in solchen Fällen zurückblieb, ausserdem standen auch nicht zu reiche Vorräte der kurantesten Grössen zur Verfügung. Es fehlte sehr an Kentien, mittleren Phoenix und kleineren Arankarien, besonders in den Grossstädten, wenn auch die Liebhaber für letztere nicht mehr den Umfang früherer Jahre erreicht. — Die Festbindererei hatte anlässlich, infolge von Hochzeiten, Jubiläen etc., noch etwas besser zu tun, denn trat die vor dem Weihnachtsfest bezeichnende stille Zeit ein, und in der Weihnachtszeit selbst wurde vielfach der Umsatz durch die überaus strenge Kälte nachteilig beeinflusst. Wenn die Temperatur bis zu 5° unter Null fällt, dann ist der Transport bei sorgfältiger Verpackung nicht so erschwert, als wenn während des Tages 8 bis 10° Kälte sind. Auch die Käufler vom Publikum leiden darunter, ganz abgesehen davon, dass die Schaufensterbeschläge sind und daher kommen die schöngeputzten Blüten- und Blattpflanzen gar nicht zur Geltung. Auch Jardinieren wurden nicht in dem Umfang verkauft, wie andere Jahre; vielfach wird ferner darüber geklagt, dass die von auswärts bestellten Pflanzen etc. unterwegs vom Frost gelitten hatten, wodurch besonders in den kleinen Städten mancher lohnende Auftrag nicht zur Ausführung kommen konnte. Der hohe Schneefall bewirkte ferner, dass der Besuch der Friedhöfe, und dadurch auch der Absatz von Kränzen zu wünschen übrig liess; im Durchschnitt hatte die Trauerbindererei so viel zu tun wie andere Jahre. Deutsche Schnittblumen wurden in der ersten Hälfte des Vormonats bereits weniger angeboten und gute Qualität erzielte trotz des Einganges aus dem Süden, da die Qualität von dort nicht befriedigte, einigermaßen günstige Preise. Es mangelte sehr, wie schon erwähnt, an prima Maiblumen, auch der Flieder lieferte nicht überall die erwarteten Resultate, ebenso fehlten sehr deutsche Veilchen und Nelken. Als Ersatz gab es prächtige Cyclamen, auch Lorraine-Begonien wurden viel verwendet, und für feinere Arrangements bevorzugt man immer mehr Orchideen. — Die südfranzösische Blumen trafen zu Anfang des Monats keineswegs in bester Beschaffenheit ein, da bei der warmen Witterung manches verdarb, später änderte es sich bis zum Weihnachtsfest. Dann rief die Kälte an der Riviera eine plötzliche Stöckung und ausserordentliche Verteuerung der Blumen hervor. Vor allen Dingen sind prima Rosen, Nelken und Veilchen knapp, und stehen in brauchbarer Ware verhältnismässig sehr hoch im Preise. Wenn sich das Geschäft bei uns nicht in so ruhigen Bahnen bewegte, so würde die fremde Ware überhaupt kaum zu bezahlen sein. — Die Arbeiten im Freien konnten anfänglich noch erledigt werden, dann trat auch hier ein Stillstand ein. Der Obst- und Gemüsemarkt bot nahezu unveränderte Verhältnisse, wenngleich auch hier höhere Preise für gute Ware bewilligt werden mussten, und viele Sendungen bei der grossen Kälte zweifellos gelitten haben.

## Mittel- und Norddeutschland.

Bremen. Der Vormonat brachte für den hiesigen Platz im grossen ganzen ein normales Geschäft. Feinere Blütenpflanzen waren genügend zu haben; Maiblumen und Hyazinthen dagegen teuer, da die Treibresultate vielfach ungünstig sind; Tulpen gab es dagegen nicht genügend, für Blattpflanzen zeigte sich eine bessere Nachfrage. Die Bindererei war in jeder Hinsicht auch während der Festtage normal beschäftigt. Von deutschen Schnittblumen sind Cyclamen, Veilchen, Maiblumen, ebenso Chrysanthemen hervorzuheben. Aus dem Süden trafen die Sendungen ebenfalls in guter Qualität, doch um die Weihnachtszeit zu bedeutend höheren Preisen, ein. Wir hatten im ersten Drittel des Dezember noch mildes Wetter, dann zeigte sich allmählich ein Temperaturrückgang und das letzte Drittel brachte empfindliche Kälte, wodurch auch der Verkehr zur Weihnachtszeit sehr erschwert wurde.

Hannover. Das Dezembergeschäft befriedigte im allgemeinen nicht. Lorraine Begonien und Cyclamen gab es reichlich und in schöner Ware, dagegen sah man erst zu Weihnachten Azaleen, Flieder und Kamellen in geringen Mengen. Maiblumen wurden zum Feste viel verlangt und standen hoch im Preise, ebenso musste gute Qualität von Hyazinthen und Tulpen teuer bezahlt werden. Zu erwännen sind ausserdem noch die ersten Amaryllis. Das Blattpflanzengeschäft ist für den hiesigen Platz fortgesetzt eine jede Bedeutung, es werden nur blühende Pflanzen zu Blumen gekauft. Die Festbindererei hatte ebenfalls nicht allzuviel zu tun; auch zu Weihnachten wurden meist lose Blumen verlangt, selbst beplante Jardinieren fanden wenig Beachtung. Die Trauerbindererei war namentlich in Waldmaterial gut beschäftigt. Deutsche Schnittblumen gab es noch wenig. Maiblumen und Chrysanthemen sind das einzige, was hier erwähnt zu werden verdient. Aus dem Süden kamen zu Anfang des Vormonats die Sendungen reichlich und das Material war billig, dagegen ging vor Weihnachten der Preis enorm in die Höhe; auch kamen die Sendungen teilweise angefroren an. Wir hatten zu Anfang mildes Wetter, dann Schnee und Frost.

Chebnitz. Erst das Weihnachtsfest brachte für den hiesigen Platz einen regeren Umsatz, denn

bis gegen den 20. vorigen Monats befriedigte der Verkauf von blühenden Pflanzen keineswegs. Ausser Lorraine-Begonien und Cyclamen standen auch *Erica hiemalis* reichlich zur Verfügung, während es an Azaleen, Flieder und Kamellen mangelte, ausserdem fehlten farbige Hyazinthen, auch Maiblumen und Tulpen wurden nicht viel angeboten, ebenso liess die Qualität zu wünschen übrig. Arankarien wurden vor den Weihnachtsfesttagen reichlich umgesetzt, auch kleine Farne zum Bepflanzen von Jardinieren viel verlangt. Mit Tafeldekorationen war dagegen kein Geschäft zu machen, wenn auch einige Hochzeiten vorübergehend lohnende Aufträge brachten. Der Weihnachtsumsatz in Schnittblumen und beplante Jardinieren befriedigte. Die Trauerbindererei hatte zeitweise gut zu tun, doch trat im Durchschnitt kein aussergewöhnlicher Bedarf hervor. Da deutsche Schnittblumen, vor allem Flieder, Maiblumen und Cyclamen knapp sind, konnten etwas höhere Preise als sonst erzielt werden. Der Eingang der Sendungen aus dem Süden war infolge der schlechten Witterung normal, doch wurden hohe Preise, allerdings für schöne Qualität, gefordert. Bis Mitte Dezember hatten wir reichlich Niederschläge, dann trat Frostwetter und Schnee ein, auch der Versand wurde infolge der Kälte sehr erschwert und fast unmöglich gemacht.

Halle. Zu Anfang des Vormonats hielt sich der Bedarf in den üblichen mässigen Grenzen und steigerte sich erst nach dem Weihnachtsfest zu, wenngleich die aussergewöhnliche strenge Kälte als Ursache zu bezeichnen ist, dass die erwartete Höhe nicht erreicht wurde. Von feineren Blütenpflanzen sind Cyclamen, Lorraine-Begonien und Kamellen, die in schöner Qualität angeboten wurden, zu erwähnen. Flieder und Azaleen sah man dagegen nur vereinzelt; Hyazinthen, Maiblumen und Tulpen kommen ebenfalls reichlich zum Angebot, so dass nur mittlere Preise erzielt werden konnten. Der Bedarf in Blattpflanzen trat ebenfalls mehr hervor, vor allem wurden Arankarien stark verlangt, während Palmen und Farne nur mässig abgesetzt werden konnten. Bei weitem nicht die gewohnte Höhe erzielte die Festbindererei, auch während der Weihnachtsfesttage gingen die Aufträge unbefriedigend ein. Die Trauerbindererei hatte gleichfalls im Dezember nicht allzuviel zu tun, auch hier beeinflusste die strenge Kälte den Absatz nachteilig. Von deutschen Schnittblumen sind Maiblumen und Cyclamen, die zu gewöhnlichen Durchschnittspreisen gern Verwendung finden, hervorzuheben, ebenso trafen die Rivierablumen zu angemessenen Preisen und durchgängig in gutem Zustande ein.

Kiel. Der Umsatz im Vormonat kann als zufriedenstellend bezeichnet werden. Besonders das Weihnachtsgeschäft hat durchschnittlich befriedigt. Das Angebot in besseren Blütenpflanzen erreichte die frühere Höhe nicht, vor allen Dingen fehlte es an schönem Flieder. Auch Maiblumen wurden ebenso wie Hyazinthen wenig angeboten und erzielten daher bessere Preise, die Tulpen liessen in mancher Hinsicht zu wünschen übrig. Bei der allgemeinen günstigeren Geschäftslage profitierte auch das Blattpflanzengeschäft. Die Festbindererei hatte während der Kaiser- und sonstigen Fürstenbesuche an prinzipiellen Hofe gut zu tun, sonst aber hielt sich der Bedarf in mässigen Grenzen, während für die Trauerbindererei wie immer an vereinzelt Tagen lohnende Aufträge vorlagen. Deutsche Schnittblumen, von denen Flieder, Veilchen, Nelken und Maiblumen hervorzuheben sind, wurden gut bezahlt. Die südfranzösischen Blumen fielen in der Qualität nicht immer nach Wunsch aus; auch hatten die letzten Sendungen unter dem Frost zu leiden. Das Thermometer sank vom 20. bis auf 10° unter Null, bei wiederholt starkem Schneefall.

## Westdeutschland.

Krefeld. Der Dezember brachte im Verhältnis zu den früheren Monaten für die Binderereigeschäfte, ebenso im Topfplantzenverkauf einen besseren Absatz. Feinere Blütenpflanzen wurden in grosser Auswahl angeboten und konnten, gleich Zwiebelgewächsen zu annehmbaren Preisen abgesetzt werden. Auch Palmen, Arankarien und Farne verkauften sich flott. Für die Festbindererei lagen während des ganzen Vormonats lohnende Aufträge vor und auch in der Trauerbindererei entwickelte sich das Geschäft sehr lebhaft. Die Eingänge von Schnittblumen sind reichlich und Qualität sowohl wie Preis befriedigen. Die milde Witterung hielt sich bis zu den Festtagen, erst dann trat strenger Frost ein.

Duisburg. Die ersten Tage des Vormonats brachten nur einen Minimalumsatz, erst die 2. Hälfte und die Tage vor Weihnachten änderten die Lage. Ausserdem standen von allen besseren Blütenpflanzen, mit Ausnahme von *Erica hiemalis*, eine schöne Qualität zur Verfügung. Das Angebot in Maiblumen kann als nicht allzu reichlich bezeichnet werden, so dass die bis herigen hohen Preise sich halten liessen. Hyazinthen und Tulpen wurden trotz der angebotenen guten Qualität etwas vernachlässigt und die Preise dadurch gedrückt. Sehr wenig Meinung trat für Blattpflanzen, auch Palmen und Arankarien hervor. In der ersten Hälfte des Dezember fehlten noch Aufträge auf Tafeldekorationen, später wurden Jardinieren und Sträucher gut abgesetzt, während das Kranzgeschäft sich in mittlerer Höhe hielt. Da Flieder und Maiblumen wenig angeboten wurden, konnten im Verhältnis recht gute Preise erzielt werden. Aus dem Süden trafen grosse Mengen ein, doch die täglich abgehaltenen Kölner Auktionen schaden ungemein, so dass das Publikum auf dem offenen Markt billiger kauft, als in den Blumengeschäften, wenn auch die Qualität durchgängig ungenügend ist. Nach dem schönen, milden Herbstwetter brachten die letzten Tage des Vormonats viel Schnee und Kälte.

Wiesbaden. Der Umsatz liess sich im Vormonat als gut bezeichnen, besonders das Weihnachtsgeschäft hat trotz der Kälte durchschnittlich befriedigt. Feinere Blütenpflanzen wurden so reichlich angeboten, dass hierin mehr hätte abgesetzt werden können. Hervorzuheben sind Poinsettien, doch wurde für bessere Qualität ein hoher Preis verlangt. Primeln waren gleichfalls in schöner Qualität und vollblühender Ware am Platze zu haben, ebenso wurden Hyazinthen und Tulpen, sowie Maiblumen viel zum Bepflanzen von Körbchen und Schalen verwendet. Unter dem reichlichen Angebot von Blütenpflanzen litt auch der Umsatz in Palmen, Arankarien und anderen Blattpflanzen, die kaum so viel als andere Jahre verkauft worden sein dürften. Die Bindererei hatte durchgängig, vor allem für festliche Zwecke, Tafeldekorationen etc. gut zu tun, während der Bedarf in Trauerarrangements, wie immer, schwankte. Von deutschen Schnittblumen werden jetzt Flieder, Helleborus, Maiblumen etc. gern verwendet, ausserdem trafen die südfranzösischen Blumen in schöner Qualität und in ausreichenden Mengen hier ein. Bis zu den Festtagen hatten wir während des ganzen Dezember milde Witterung, dann trat Kälte ein, die ihren tiefsten Stand mit 10 Grad erreichte.

Mainz. In der ersten Hälfte des Vormonats war der Geschäftsgang noch schleppend, dann trat eine lebhaftere Nachfrage hervor, die bis zum Jahreschluss anhält. Das Angebot in feineren Blütenpflanzen war ganz bedeutend, und es konnten durchschnittlich etwas höhere Preise erzielt werden. Her-

vorzuheben sind die ersten Amaryllis. Flieder und Hyazinthen wurden in schöner Ware angeboten, ferner erfreuten sich Maiblumen und Tulpen einer gewissen Bevorzugung. Das Blattpflanzengeschäft brachte zu den Weihnachtstagen ebenfalls einen zufriedenstellenden Umsatz, besonders in Palmen. Die Festbindererei hatte zur Weihnachtszeit ebenfalls lohnend zu tun, während der Bedarf in Trauerarrangements durchschnittlich gering blieb. Hiesige Schnittblumen, vor allem Flieder, Maiblumen und Veilchen erzielten ziemlich hohe Preise, zumal die aus dem Süden vor dem Weihnachtsfest eingetroffene Ware in der Qualität zu wünschen übrig liess und dafür ebenfalls hohe Preise verlangt wurden. Das letzte Drittel des Vormonats brachte plötzliche Kälte, bis zu 10° R., die erst zu Ende des Jahres nachliess.

## Süddeutschland.

Nürnberg. Der Umsatz stand im allgemeinen gegenüber anderen Jahren zurück, doch ist es wohl der plötzlich eingetretenen Kälte zuzuschreiben, dass die Kaufkraft des Publikums beeinflusst wurde. Lorraine-Begonien und Azaleen gab es reichlich und in schöner Ware, während Flieder zu wünschen übrig liess und sich schwer treiben liess. Auch Maiblumen und *Primula obconica*, ebenso Tulpen konnte man in guter Qualität sehen, dagegen stellten die angebotenen Hyazinthen nichts vor. Bei den Blattpflanzen zeigte sich eine gewisse Vorliebe für Arankarien und grössere Kentien. Die Festbindererei hatte durchgängig befriedigend zu tun, besonders Rivierrosen, die in diesem Jahre in sehr schöner Qualität zur Verfügung stehen, fanden viel Verwendung. Die Trauerbindererei hatte ebenfalls gut zu tun, während der Weihnachtsfesttage wurden hier mehr Dauerkränze aus hartem Laub, Früchten und Zapfen gekauft. Von deutschen Schnittblumen sind vor allem sehr schöne Orchideen und Flieder hervorzuheben; auch aus dem Süden trafen die Sendungen fortgesetzt in schöner Qualität ein.

Augsburg. Sowohl in blühenden, wie auch in Blattpflanzen erreichte der Umsatz im Vormonat nur eine mittlere Höhe, wozu die aussergewöhnliche Kälte beitrug. Während *Erica hiemalis* nicht besonders schön sind und deshalb vernachlässigt wurden, treten Lorraine-Begonien, sowie Cyclamen und Azaleen in den Vordergrund. Auch die in Süddeutschland vorkultivierten Hyazinthen blühen früh und fanden leicht Liebhaber; weniger gut liessen sich hier Tulpen verkaufen. Von aparten Pflanzen sind ferner noch Arankarien zu erwähnen, während sich das Blattpflanzengeschäft in den üblichen Grenzen bewegte. Die Bindererei hatte in allen Zweigen mittelmässig zu tun, ausser Flieder sind noch deutsche Nelken zu erwähnen, welche in guter Qualität stets Beachtung finden. Auch aus dem Süden trafen Rosen und Nelken in bester Beschaffenheit und sehr preiswert ein, erst gegen Weihnachten zogen die Preise, auch für Veilchen an. Wir hatten vom 5. Dezember ab täglich Schnee bei zunehmender Kälte, die am 29. vorigen Monats mit 17 Grad Reaumur ihren Höhepunkt erreichte.

Darmstadt. Der Dezember brachte ein nur mässiges Geschäft, wenn auch der Absatz zu Weihnachten wohl befriedigte. In blühenden Pflanzen trat kein Mangel hervor, denn es bot sich reichliche Auswahl in guter Qualität. Maiblumen, Primeln etc. wurden gleichfalls viel verlangt, nur Tulpen und Hyazinthen fanden nicht recht Beachtung. Blattpflanzen wurden wenig umgesetzt, selbst während der Festtage befriedigte der Verkauf keineswegs. Mit Tafeldekorationen hatten wir reichlich zu tun, ebenso war die Trauerbindererei durchgängig gut beschäftigt. Während das Angebot in Schnittblumen nicht nennenswert hervortrat, kamen die Sendungen aus dem Süden in gutem Zustande an und auch die Qualität entsprach den Erwartungen. Der anfangs milde Dezember brachte später Schnee und bis zu 8 Grad Reaumur Kälte.

## Ostdeutschland.

Danzig. Im allgemeinen hat der Umsatz im Dezember befriedigt, nur in den ersten Tagen liess der Bedarf zu wünschen übrig. Die Nachfrage konnte in feineren Blütenpflanzen so ziemlich gedeckt werden. Lorraine-Begonien fehlten in schöner Ware, doch ist der Bezug von auswärts bei der Empfindlichkeit dieser schönen Blütenpflanze nicht ratsam und leider wird in den hiesigen Gärtnereien dieser Kultur noch zu wenig Beachtung geschenkt. Gleichfalls fehlen sehr und erzielte daher hohe Preise: Hyazinthen, Tulpen und Maiblumen. Das Blattpflanzengeschäft muss als recht minimal bezeichnet werden; infolge der Zölle werden Arankarien etc. noch verteuert, so dass hierbei weniger als früher zu verdienen ist. In der ersten Hälfte des Monats hatte die Festbindererei recht wenig zu tun, dagegen kann der Umsatz zu Weihnachten und Neujahr als befriedigend bezeichnet werden, wenn auch die strenge Kälte bei jeder Kleinigkeit ein sehr zeitraubendes, sorgfältiges Verpacken notwendig machte. Das Kranzgeschäft hatte unter den andauernden heftigen Schneefällen, wodurch die Passage sehr erschwert wurde, zu leiden. Deutsche Schnittblumen wurden wenig angeboten, höchstens Chrysanthemen und Cyclamen, am Schlusse des Vormonats Maiblumen, doch sind die Preise zufriedenstellend. Die Rivierablumen trafen gleichfalls genügend und in guter Qualität ein, doch kamen in der zweiten Hälfte des Monats viele Sendungen erforen an. Wir hatten anfangs noch mildes Wetter, dann später zunehmende Kälte und in den letzten 14 Tagen starken Frost bis zu 12 Grad Reaumur, dabei aber reichlich Schneefälle.

Thorn. Die Hoffnungen auf einen guten Umsatz im Dezember haben sich nicht erfüllt, denn die sehr streng einsetzende Kälte hat unbedingt auf den Bedarf nachteilig eingewirkt, die Höhe des Vorjahres wird kaum erreicht. Lorraine-Begonien, ebenso Cyclamen und Eriken wurden weniger angeboten, auch Kamellen und Azaleen sah man nur vereinzelt, ebenso sehr schöne Flieder und Maiblumen, während bei Hyazinthen die Preise liessen für gute Qualität gedrückt wurden; Tulpen liessen sich befriedigend absetzen. Für Blattpflanzen trat wenig Meinung hervor, zumal das vielseitige Angebot von blühenden Pflanzen ablenkte. Die Festbindererei hatte in der 1. Hälfte des Monats, da um diese Zeit die Garnisonlähe stattfanden, noch einigermaßen zu tun, doch war der Weihnachts-Umsatz ebenfalls infolge der grossen Kälte recht mangelhaft. Im Kranzgeschäft, überhaupt in der Trauerbindererei liess sich nur ein mittlerer Umsatz feststellen. Während von deutschen Schnittblumen ausschliesslich Cyclamen und Maiblumen in Frage kamen, trafen die Sendungen aus Süddeutschland und Italien in schöner Qualität, aber zu hohen Preisen ein. Wir hatten von Mitte Dezember ab anhaltende strenge Kälte, einmal fiel das Thermometer bis auf 18° Reaumur unter Null.

Görlitz. Das Geschäft kann während des ganzen Vormonats als nicht günstig bezeichnet werden, erst einige Tage vor dem Fest trat eine regere Nachfrage hervor. Das Angebot von Lorraine-Begonien, Cyclamen, Azaleen und Kamellen war reichlich; Maiblumen sowie Tulpen wurden gleichfalls in guter Qualität angeboten, und dafür auch angemessene Preise erzielt, dagegen liessen die Hyazinthen noch viel zu wünschen übrig. Ausser den Tagen vor Weihnachten wurden wenig Blattpflanzen verlangt. Die Festbindererei brachte in der ersten Hälfte des Vormonats gleichfalls nur wenig lohnende Bestellungen.

später fanden verschiedene Jubiläen statt, und auch während der Festtage trat ein befriedigender Absatz hervor. Weltaus besser hatte durchschnittlich die Trauerbindererei zu tun. Ausser Flieder, Cyclamen und Chrysanthemen wurde von deutschen Schnittblumen nichts nennenswertes angeboten. Aus dem Süden trafen Rosen und Nelken in guter Qualität ein und hielten Preis. Zu Anfang Dezember hatten wir mildes und schönes Wetter, dann setzte starker Schneefall ein und das Thermometer fiel bis auf 15 Grad unter Null.

Zittau. Das Angebot genügte im Dezember vollständig, doch kann der Umsatz im allgemeinen mit Ausnahme von Blattpflanzen, die hier immer weniger Beachtung finden, als befriedigend angenommen werden. Palmen gibt es in Massen, Hyazinthen treiben sich schlecht, Maiblumen dagegen hielten mittlere Preise bei genügendem Angebot, während Tulpen in schöner Qualität am Platze zu haben waren. In allen feineren Blütenpflanzen, mit Ausnahme von Flieder, der fehlte, trat gleichfalls kein Mangel ein. Die Bindererei hatte nur in billigen Arrangements zu den Festtagen zu tun; einen grossen Ausfall brachte der Vormonat ferner in der Trauerbindererei, da wenig Trauerfälle vorkamen. Von hiesigen Schnittblumen sind Chrysanthemen, Cyclamen und Maiblumen anzuführen; doch trafen aus Süddeutschland die Sendungen in prachtvoller Beschaffenheit ein; wenn auch gute Qualität teuer bezahlt werden muss, so sind jetzt diese Sachen unentbehrlich. Wir hatten vor den Festtagen hohe Kälte, am 21. 15° R.

## Fragekasten für die Praxis.

Frage: A. J. in C. In zwei Gärten, die durch ein Nachbargrundstück von einander getrennt sind, habe ich 30 Stück *Diels Butterbirne*, stehen. Die Bäume tragen in den letzten 4 Jahren meist Früchte, die stark befallen sind, grau bis schwarz aussehend, geradezu steiniges Fleisch haben, und somit ungenussbar sind. Die mehr nach dem Boden zu hängenden Früchte sind am stärksten befallen. Ausserdem beobachtete ich auch neuerdings dieselbe Krankheit an dem *Hallerstädter Jungfernapfel*. Ich kann mir nicht erklären, auf welche Ursache das zurückzuführen ist, zumal ich reichlich mit Stallmist und Latrine gedüngt habe. Die zwischen den Bäumen kultivierten Erdbeeren und das herangezogene Gemüse sind mit Ausnahme von Sellerie, der auch befallen ist, durchaus brauchbar. Auch die Blätter der Bäume wurden von diesem Parasit ebenso stark befallen. Ich bitte nun um gefällige Antwort, um was für eine Krankheit es sich hierbei handelt, und welche Bekämpfungsmittel angewendet werden sollen.

Antwort: Die Bäume sind aller Vermutung nach mit dem Birnen-Schorf (*Fusicladium pirinum*) befallen, der, wo er sich einmal eingesenkt hat, schwer loszuwerden ist. Zunächst möchten wir Ihnen empfehlen, sämtliche abgefallene Laub und die häufig noch an den Bäumen hängenden kleinen Früchte sorgfältig zu entfernen und zu verbrennen. Ferner ist das einfachste Bekämpfungsmittel die Anwendung von Kupferkalkbrühe. Diese soll zum erstenmal Ende März, vor dem Aufbrechen der Knospen, mittels einer einfachen kleinen trag- oder fahrbaren Gartenspritze auf alles Holz und die Zweige aufgetragen werden. Ein zweites Spritzen nehmen Sie dann Ende Mai vor, und wiederholen das nochmals Mitte oder Ende Juli, wenn die Früchte halb ausgewachsen sind. Eine Kalkbrühe gewinnen Sie am einfachsten, indem Sie in 100 Liter Wasser, welches in ein gutgerührtes Fass gegossen wird, 2 Kilo Kupfervitriol auflösen, ferner 2 Kilo frischgebrannten, vorher in Wasser aufgelösten Kalk zusetzen. Zur Prüfung verwenden Sie dann Lackmuspapier und achten darauf, dass sich dieses nicht rot färbt, sondern blau wird, sonst ist die Brühe zu stark und es muss noch etwas Wasser hinzugegossen werden. Diese Mischung stellt die sogenannte Kupferkalk- oder Bordelaiser Brühe vor, und muss so schnell wie möglich zum Desinfizieren der Bäume verwendet werden. Am besten geschieht die Anwendung bei Windstille und trockenem Wetter. Bei dem zweiten Spritzen im Mai empfehlen wir 1 Kilo Kupfervitriol und 1 Kilo Kalk zu benutzen, während im Juli dann wieder die obige Mischung bevorzugt werden sollte. Wir sind überzeugt, dass bei richtiger Behandlung die Krankheit bekämpft wird. Auch gegen die Blattfleckenkrankheit des Birnbaums ist die Anwendung von Kupferkalkbrühe das einfachste Mittel. Das reichliche Düngen der Obstbäume fördert eher die Ausbreitung der Krankheit, nützt jedenfalls in diesem Falle nichts.

## Neue Firmen.

- W. Müller, Staudenkulturen, Darmstadt.
- Paul Schlemmer, Handelsgärtner, Kunersdorf bei Cottbus.
- Fr. Friedrich, Blumengeschäft, Harburg (Elbe), Bremerstrasse 6.
- Wilhelm Grote, Handelsgärtner, Hechthausen (Hannover).
- H. Denfeld, Handelsgärtner, Benrath (Rhein).
- Fritz Hilmer, Landschaftsgärtner, Nordhausen, Rautenstrasse 33.
- Anna Ludwig, Blumenhandlung, Waldenburg in Schlesien, Gottesbergerstrasse.
- J. Lebrecht, Handelsgärtner, Tscheliesen, P. Herrnsdorf in Schlesien.
- H. Prahm, Handelsgärtner, Broacker (Schleswig-Holstein).
- Jens. Jörgensen, Handelsgärtner, Westersatrup (Schleswig-Holstein).
- Ernst Schuhluss, Handelsgärtner, Wickede-Asseln in Westfalen.
- Henriette W. Döhmen, Blumenhandlung, Münster in Westfalen, Coordestrasse 33.
- Johann Schulze, Handelsgärtner, Gross-Seitschen (Sachsen).
- Ernst Jans, Handelsgärtner, Russee, P. Kiel.
- G. Rippe, Friedhofsgärtner, Uim (Donau), Heimstrasse 41.

## Firmen-Änderungen.

- P. Bartel gab seine Pachtgärtnererei in Zornikow bei Fischerwall (Brandenburg) auf und liess sich in Rheinsberg (Mark) Seestrasse 27 als Handelsgärtner nieder.
- Franz Kühne, Handelsgärtner in Wehrstedt-Halberstadt verkaufte seine Gärtnerei an Paul Robert.
- Die Gärtnerei von Heinrich Quast in Aplerbeck ging in den Besitz seines Sohnes Fritz Quast über.
- Gustav Wagner, Handelsgärtner in Gönninggen, errichtete in Döbeln i. Sa., Ritterstrasse 26 eine Zweigniederlage.
- Erloschene Firmen.
- Carl Rock, Handelsgärtner, Immenstadt (Baden).
- Wilhelm Reichardt, Handelsgärtner, Rathenow.
- Jakob Asheuer, Handelsgärtner, Coblenz.